11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 131 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 7. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Notstand der Landwirtschaft.

Zu den mannigfachen Schwierigkeiten der innerpolitischen Lage gesellt sich in unerfreulicher Weise ein über weite Kreise unserer Landwirtschaft hereingebrochener Notstand, der in einem an den Reichskanzler und an die preußischen Minister der Finanzen, der Landwirtschaft und des Innern gerichteten umfangreichen Schreiben des Vorsitzenden der ständigen Kommission des Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Kollegiums, Grafen von Schwerin-Löwitz, eine geradezu erschreckende Darstellung erfährt. Was hier für den Umfang des Königreichs Preußen festgestellt wird, dürfte auch in mehr oder weniger modifizierter Weise auf andere Teile des Reiches zutreffen, worüber die betreffenden Organe der Bundesstaaten sich jedenfalls bald äußern dürften.

Nach den Darlegungen des Grafen von Schwerin-Löwitz ist an der Hand der Saatenstands-Schätzungen des Königl. Preuß. Statistischen Bureaus nahezu die Hälfte der mit Winterweizen bebauten Fläche in Preußen als verloren anzusehen, was, unter Zugrundelegung eines Preises von 175 Mark pro Tonne einen Verlust von 183 750 000 Mark für Weizen ergiebt. Der Ernteausfall an Roggen durch Auswinterung ist auf 713 000 Tonnen zu schätzen, so daß sich auch hier, bei 145 Mark pro Tonne, ein Verlust von 103 000 000 Mk. ergiebt; das sind zusammen 286 750 000 Mk. An diesen Verlusten participieren an erster Stelle Westpreußen mit 54 846 000 Mk., Posen mit 45 888 000 Mk., Sachsen mit 40 733 000 Mk., Schlesien mit 26 485 000 Mk., Pommern mit 23 531 000 Mk. u. s. w. Entgegen diesen amtlichen Schätzungen berechnet die Landwirtschaftskammer den Verlust an Roggen und Weizen für die Provinz Westpreußen auf ca. 69 Millionen Mk. Am schwersten werden die Landwirte im Augenblick durch den Verlust des Klees in Folge notwendiger Umackerung betroffen, hier sind 153 000 Hektar oder 13,2 Prozent der gesamten mit Klee bebauten Fläche als verloren anzusehen. Es kommt erschwerend hinzu, daß auch die wetterfeste Luzerne und andere Futtergräser, sowie die Wiesen außerordentlich durch die Ungunst der Witterung gelitten haben. Der Verlust an Futterwerten ist auf 42 376 845 Mk. zu schätzen. Zu diesen direkten Verlusten treten indirekte Schädigungen durch die notwendig werdende Einschränkung der Futter- und Strohrationen, der dadurch bedingte Minderertrag aus der Viehhaltung und durch verminderte Düngerproduktion. Trotzdem haben die Preise für landwirtschaftliche Produkte, die naturgemäß rapide in die Höhe hätten schnellen müssen, nicht angezogen, da Amerika eine glänzende Ernte erwartet und den Ausfall in Deutschland leicht decken wird. Das bedeutet aber für die deutsche Landwirtschaft trotz niedrigen Ernteertrages niedrige Preise für ihre Produkte. Ihre Lage wird sich dadurch naturgemäß verschärfen. Der ungeheure Ernteausfall in Deutschland, der wegen der immer drohender werdenden ausländischen Konkurrenz fast ohne Einfluß auf die heimische Getreidebewertung geblieben sei, spreche notwendigerweise für eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle.

Zur augenblicklichen Milderung des Notstandes werden vorgeschlagen: 1. Bewilligung wesentlicher Barmittel zur Beschaffung von Saatgetreide, Futtermittel, Streumaterial usw. an die Landwirtschaftskammern zur Verteilung an kleine, in ihrer Existenz gefährdete Landwirte; 2. Gewährung von Notstandsdarlehen zu billigem Zins sowie mit längerer Rückzahlungsfrist; 3. wesentliche Herabsetzung der Eisenbahntarife für den Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, wie Futtermittel, Düngemittel, Saatgetreide, Streumaterial und Brennmaterial; 4. Herabsetzung der Eisenbahntarife für Vieh; 5. Abgabe von Waldstreu und Waldweide gegen geringes Entgelt; 6. Stundung der Rentenzahlungen für das Jahr 1901, Stundung der Deichlasten u. s. w.; 7. Anweisung an sämtliche Proviantämter zum Ankauf größerer Hafermengen in diesem Jahre und 8. Freihändige Hergabe von Roggen und Kleie seitens der Proviantämter zu Marktpreisen an bedürftige Landwirte. — Von welchem Einfluß dieser die gesamte Lage der Landwirtschaft verschärfende Notstand auf die Erledigung der wirtschaftlichen Fragen sein wird, läßt sich noch gar nicht absehen.

Zur Tagesgeschichte.

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Der Kaiser wird am 15. d. Mts. früh auf Schloß Friedrichshof eintreffen, um vor Beginn der „Kieler Woche" und der daran sich anschließenden Nordlandreise der Kaiserin Friedrich eine kurzen Besuch abzustatten. Am 15. Juni abends gedenkt der Kaiser wieder von Cronberg nach dem Neuen Palais zurückzukehren, um am 16. d. Mts. der Enthüllungsfeier des Bismarckdenkmals beizuwohnen.

Die Taufe des Linienschiffes „Wettin".

Auf der Schichauwerft in Danzig ist gestern ein neues schönes Schiff der deutschen Kriegsmarine vom Stapel gelaufen. Die Taufrede hielt Prinz Johann Georg von Sachsen, während die Prinzessin die Taufe vollzog und zwar mit folgenden Worten: Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs taufe ich Dich, stolzes Schiff auf den Namen „Wettin".

Neue Christenmorde in China.

Die Meinung derjenigen, die behaupteten, daß nach dem Abzuge der Verbündeten in China die fremdenfeindlichen Elemente von neuem ihr Haupt erheben würden, ist schon jetzt bestätigt worden, obwohl sich die fremden Truppen noch vollständig im Reiche der Mitte befinden. Ein Telegramm meldet hierzu aus London:

Der italienische Gesandte erhielt die Mitteilung von einem italienischen Priester in Schansi, **daß Pater Bearmin und vierzehn andere Priester** in Ningtiolang in der südlichen Mangolei **ermordet wurden**. Sie gehören zur Mission, die kürzlich in Gefahr durch Rebellen unter Prinz Tuan schwebte. Alle männlichen chinesischen Christen wurden mit den Priestern ermordet, die Weiber sollen nach der Mangolei gebracht werden, um für die Truppen von Prinz Tuan und Tungfuhsian zu arbeiten, die jetzt in Yulin in Nord-Schansi stehen. Der Standard meldet aus Tientsin, es heiße: Graf Waldersee habe vor seiner Abreise erklärt, Tientsin sollte von den Verbündeten auf fünf Jahre besetzt gehalten werden. Außer anderen Gründen wird angeführt, die Arbeit der Flußregulierungsbehörde könnte durch Veränderungen in den bestehenden Verhältnissen behindert werden. Zwischen Peking und Tientsin fielen schwere Regengüsse, welche Ueberschwemmungen verursachten.

Wenn man hiernach nicht annehmen will, daß die seit einiger Zeit hervorgetretene Nachgiebigkeit des kaiserlichen Hofes auf Heuchelei beruht, dann wird er noch viel im eigenen Lande zu ringen haben, um die ihm auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen und neue Verwickelungen mit den Mächten zu vermeiden. Ausgeschlossen ist aber die Möglichkeit nicht, daß chinesischerseits die Fiktion eines fremdenfreundlichen offiziellen Chinas und einer fremdenfeindlichen Partei von „Aufrührern" fortgesetzt wird und ein zweihändiges Spiel aufrecht erhalten bleibt, bei dem die rechte Hand sehr wohl weiß, was die linke thut.

Betrachtungen über den Gumbinner Prozeß.

Der konservative „Reichsbote" beklagt es lebhaft, daß in dem Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk immer noch zu viel verheimlicht worden ist. Er schreibt: Der Ausschluß der Oeffentlichkeit hat für die Zwecke des Gerichts nichts genutzt, und wir können nicht beurteilen, ob der häufige Ausschluß der Oeffentlichkeit nötig war; aber die Einsicht in das Drama des Prozesses wurde dadurch sehr erschwert und machte das Durchschauen desselben für das Publikum unmöglich. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit mag manchmal im Interesse der Disziplin der Armee, die um jeden Preis erhalten werden muß, nötig sein, aber man darf doch auch nicht vergessen, daß der Ausschluß unter Umständen die Phantasie des Publikums provoziert, sich die Dinge schwärzer auszumalen, als sie in Wirklichkeit sind."

Der „Reichsbote" bringt sodann eine Zuschrift von einem älteren Offizier, in welcher es heißt: „Daß der Erschossene bis zur Ungerechtigkeit streng gegen seine Untergebenen gewesen ist, das war nicht müßiges Geschwätz in den beiden Garnisonen Stallupönen und Gumbinnen, in denen er längere Zeit gestanden hat; es wird zum Teil durch die Aussagen seines nächsten Vorgesetzten, des Regiments-Kommandeurs, und durch die große Aufmerksamkeit bestätigt, die bei der Obduktion der Leiche der Beschaffenheit des Gehirns gewidmet wurde. Hoffte man doch aus etwaigen anormalen Erscheinungen desselben eine Erklärung für das schonungslose Verhalten des Schwadronschefs gegen seine Unteroffiziere und Leute zu finden. . . Weil die Handlungsweise des Ermordeten völlig vereinzelt dasteht, nur deshalb hat sich in Deutschland die öffentliche Meinung überhaupt mit ihr befaßt. Daß aber aus dem einzelnen Fall Schlüsse abgeleitet worden konnten, welche die bisherige gute Meinung über das Verhältnis unserer Offiziere zu ihren Untergebenen nachhaltig erschüttern mußten, das war — wir sprechen es offen aus — die Schuld des Kriegsgerichts. Warum mußte es jedesmal die Oeffentlichkeit von den Verhandlungen ausschließen, wenn es galt, den Charakter des Ermordeten zu kennzeichnen? „. . . Gerade das Gegenteil von dem, was mit der Ausschließung allem Anschein nach beabsichtigt worden war, ist erreicht worden. Dabei lassen wir noch die anderen, minder wichtigen Schlußfolgerungen außer Betracht, wie zum Beispiel die, daß das Kriegsgericht nicht mit gleichem Maße gemessen habe, da es Benehmen und Charakter der Angeklagten in voller Oeffentlichkeit klargelegt habe, während das Publikum sofort das Gerichtslokal zu räumen hatte, sobald auch nur der Rittmeister gestreift wurde. Auch wäre sicherlich durch eine geringere Beschränkung der Oeffentlichkeit allen denen ihr böses Handwerk gelegt worden, die es auf den hochangesehenen, mit dem Schwarzen Adlerorden geschmückten Vater zurückführen wollen, wenn der Sohn jahraus jahrein an der Spitze einer Schwadron gelassen wurde, trotzdem alle Welt wußte, wie hart er seine Untergebenen behandeln konnte."

Studienreise nach England.

Der Generaldirektor Bergrat Behrens in Bochum wird sich in den nächsten Tagen in Begleitung mehrerer höherer Bergbeamten nach England begeben. Die Reise erfolgt auf Anordnung des Handelsministers Möller und hat den Zweck, die englischen Gruben auf ihre Einrichtungen für Stein- und Kohlenfall zu besichtigen. Die Studienreise wird erst gegen Ende dieses Monats beendet sein.

Zum Burenkrieg.

Nach einer Brüsseler Depesche des „Standard" meldet eine Depesche aus Lourenço Marques die Vereinigung der Burenkommandos unter Delarey und Beyers, die jetzt zusammen 500 Mann stark sind und die Eisenbahn zwischen Natal Johannesburg bedrohen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 7. Juni.

* **Hitzeferien.** Der Wortlaut des Ministerialerlasses über das Ausfallen des Unterrichts wegen großer Hitze dürfte gerade jetzt von allgemeinem Interesse sein. Wir geben denselben nachstehend wieder: 1) Wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad zeigt, darf der Schulunterricht in keinem Falle über vier aufeinander folgende Stunden ausgedehnt und ebensowenig darf den Kindern an solchen ein zweimaliger Gang zur Schule zugemutet werden. 2) Auch bei geringerer Temperatur ist eine Kürzung der Unterrichtszeit notwendig, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder zu eng, bezw. die Schulklassen überfüllt sind. 3) Auch wenn die betreffende Schulklasse während der vollen Zeit unterrichtet wird, müssen Kinder, welche einen weiten, schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gang zur Schule an demselben Tage befreit werden. 4) Es bleibt zu erwägen, ob die Schulen, welche geräumige, schattige Spielplätze haben, unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden kann.

Eine wichtige Ergänzung dieser Vorschriften bildet ein dieselben erläuternder Ministerialerlaß vom 10. September 1892, in welchem mit Nachdruck betont wird, daß auch bei geringerer Temperatur unter Umständen der Schluß des Unterrichts notwendig werden kann, daß aber auch bei der Schattentemperatur von 25 Grad Celsius um 10 Uhr vormittags das persönliche Belieben des Schulleiters aufhört, daß er also dann verpflichtet ist, mindestens die letzte Unterrichtsstunde ausfallen zu lassen.

*□ **Die Realschule und die höhere Mädchenschule** unternahmen heute ihre diesjährigen Turnfahrten. Schönes Wetter begünstigt die Ausflügler, die schon in den frühen Morgenstunden die Straßen der Stadt belebten. Für nächsten Dienstag ist die Turnfahrt für die Schüler des Gymnasiums in Aussicht genommen.

*= **Schüler und Schülerinnen aus Oeynhausen** nahmen heute früh gelegentlich ihrer Turnfahrt die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein.

*♆ **Die Ausbildung der Volksschullehrer** zur freiwilligen Krankenpflege im Kriege ist von dem preußischen Kultusminister angeregt worden.

*♂ **Das Wasserhauptrohrnetz** wird am Sonnabend, nach 8 Uhr abends, gespült, worauf an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht sei.

Hierzu eine Beilage.

Kaufmännischer Verein. In der am Mittwoch abend stattgefundenen Generalversammlung berichtete der Vorsitzende, Herr Prokurist H. Reinhardt, zunächst über das verflossene Vereinsjahr im Anschluß an den an die Handelskammer erstatteten Bericht bezüglich des Vereins, der Handelslehranstalt und des Lehrlingsheims. Hierauf gab der Kassierer, Herr Bartels, einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse des Vereins. Darnach ergiebt sich für das Rechnungsjahr 1900/01: a Vereinskasse: Ueberschuß 224,50 Mk., wovon dem Reservefonds Mk. 150 überwiesen und Mk. 74,50 als Saldo vorgetragen werden; b Schulkasse: die Ausgaben der Schule betrugen 3686,93 Mk., dagegen die Einnahmen an Schulgeld 2158 Mk., sowie die Zuschüsse der Kgl. Regierung, der Stadt und des Kaufmännischen Vereins 1528,93 Mk., im ganzen wurden somit 3686,93 Mk. vereinnahmt. In den Vorstand wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren Prokurist H. Reinhardt, 1. Vorsitzender, Kaufmann F. W. Pankoke, 2. Vorsitzender, Buchhalter August Bartels, Kassierer, Prokurist Paul Schönfeld, Schriftführer sowie als Beisitzer die Herren Kaufmann G. Dreseler, Buchhalter H. G. Koch und Buchhändler Herm. Wolff. Kassenrevisoren wurden die Herren Prokurist F. Schönfeld und Buchhalter W. Kuhlmann. Bei Punkt 3 der Tagesordnung, Verschiedenes betreffend, wurden u. a. die Bemühungen des Vorstandes, für die Mitglieder des Vereins durch Vereinbarung mit den hier gastierenden Theatergesellschaften ermäßigte Eintrittspreise zu erlangen, allseitig dankend anerkannt und gewünscht, daß der Vorstand auch in der kommenden Saison darin forfahren möge. Seitens des Vorsitzenden wurde auch noch zur Kenntnis der Versammlung gebracht, daß auf Anregung der Königl. Regierung der Vorstand der Handelslehranstalt des Vereins beschlossen hat, die Ausstellung in Düsseldorf mit Arbeiten der Schüler zu beschicken. Der Dirigent der Anstalt, Herr Oberlehrer Bürcke, hat es freundlichst übernommen, das Weitere zu veranlassen. Der Schluß der schwach besuchten Versammlung erfolgte gegen 11 Uhr. Dem Verein gehören ca. 120 Mitglieder an.

*△ **Die gestrigen Veranstaltungen in Brinkmanns Garten** erfreuten sich eines guten Besuchs. Nachmittags war man der Einladung des Herrn Kaplan Stuhlmann zur Teilnahme an der gemütlichen Versammlung anläßlich des Frohnleichnamsfestes gern gefolgt und am Abend hatte die Düngelsche Kapelle zur Teilnahme am zweiten Abonnements-Konzert eingeladen. Wie am Abend, so hatte diese Kapelle auch nachmittags recht angenehme Musik geboten, wofür die Zuhörer durch reichen Beifall dankend quittierten.

*Ψ **Rosenfreunde** mögen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auf der Suche nach den gefährlichen Rosenblattwickler-Raupen nicht auch die diesen sehr ähnlichen aber sehr nützlichen Raupen (Larven) einer Schwebfliege vernichten, die unter den Blattläusen ungeheuer aufräumen. Sie unterscheiden sich von jenen dadurch, daß der Hinterteil mehr breit und zackig, der Vorderteil spitzer gestaltet ist, was man besonders an in Bewegung befindlichen Tieren erkennen kann.

⁄. **Unfug.** In einem Hause an der Rennstraße wurden in verflossener Nacht 2 offen stehende Fensterflügel aus den Angeln geboben und gestohlen. Die Fensterteile wurden trotz eingehender Nachforschung bisher nicht aufgefunden.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Von Frl. Fl.	1,— Mk.
Die letzte Quittung betrug	1464,47 „
Summa	1465,47 Mk.

Weitere Beträge werden gern von der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

□ **Elverdissen,** 5. Juni. Immer größere Roggenhalme werden uns zugesandt. Heute erhielten wir von Frau Kolona Heebrock hier mehrere Roggenhalme, welche die ausnahmsweise Länge von 2,48 m hatten; dies ist umsomehr bewundernswert, als die Roggenhalme einer Fläche von ca. 12 Scheffelsaat entnommen sind, die durchweg mit so üppigen Aehren bewachsen ist. Mit Freuden sieht der Landmann der baldigen Ernte entgegen, und wird voraussichtlich in diesem Jahre die schwere und unermüdliche Arbeit des Landmanns reichlich belohnt, was unseren Landwirten sehr zu wünschen wäre.

* **Enger,** 4. Juni. Apfelblütenstecher. Auf Spaziergängen kann man die Beobachtung machen, daß viele Blüten mancher Apfelbäume vertrocknet sind. Die Ursache dieser höchst unangenehmen Erscheinung liegt in dem sogenannten Apfelblütenstecher, einem Rüsselkäfer, der in einem Jahre thatsächlich Millionen von Apfelblüten vernichtet. Mit Beginn des Frühlings, spätestens Anfang Mai, legt er seine Eier in die Apfelblütenknospen. Das Ei entwickelt sich schnell und schon Ende Mai findet man in der Knospe eine madenähnliche, weiße Larve, die mittelst des gut eingerichteten Freßapparates nach und nach die Blütenteile abfrißt. Staubgefäße und Stengel vertrocknen, so daß eine Fruchtbildung nicht stattfinden kann. Im Laufe der weiteren Entwickelung, nach etwa 14 Tagen bildet sich aus der Larve ein Rüsselkäfer, der mit seiner ganzen Verwandtschaft ein arger Gartenschädling ist. In Jahren, wo viel Rüsselkäfer auftreten, braucht man also nicht auf eine gute Apfelernte zu rechnen.

Enger, 6. Juni. 50000 Mark wurden dem Vernehmen nach von der Gemeindevertretung bewilligt zur Anlage eines Marktplatzes und für Straßenbauten.

Ψ **Spenge,** 6. Juni. Schulnachricht. Herr Lehrer Bröcknig ist von hier an die ev. Volksschule zu Schildesche vom 15. Juni d. J. ab versetzt. Herrn Bröcknig sieht man sehr ungern von hier scheiden; seit seines mehrjährigen Wirkens an der hiesigen Schule erfreut er sich einer allgemeinen Beliebtheit der Einwohner. Möge dem scheidenden Lehrer in seinem neuen Wirkungskreise dieselbe Sympathie entgegengebracht werden, welche ihm hier gezollt worden ist.

□ **Spenge,** 6. Juni. Anschlußgeleis. Am gestrigen Tage fand die landespolizeiliche Abnahme des von dem Kleinbahnhofe hiers. zu dem Holzlagerplatze des Dampfsägewerks Oldemeyer führenden Anschlußgeleis statt.

* **Spenge,** 6. Juni. Zur Versammlung des Bauernvereins. Auf die am Sonnabend nachmittag 5 Uhr bei Herrn Kaufmann Trampe hier stattfindende Versammlung des Bauernvereins seien hiermit die Leser dieser Zeitung nochmals aufmerksam gemacht.

Spenge, 7. Juni. Freiwillige Feuerwehr. Am Sonntag veranstaltet die hiesige Wehr die Feier ihres diesjährigen Stiftungfestes in zwei großen Zelten. Die Wirtschaft hat Herr Aug. Heitmann übernommen.

♂ **Spenge,** 6. Juni. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde vor kurzem ein junger Mann von hier betroffen. Derselbe hatte mit mehreren anderen Personen einen Ausflug nach Detmold unternommen und erlitt dort einen Beinbruch, sodaß seine Ueberführung in das Krankenhaus zu Detmold angeordnet werden mußte. Der Bedauernswerte hatte bereis vor Jahresfrist wegen derselben Verletzung längere Zeit Aufnahme im hiesigen St. Martinsstift gefunden.

□ **Hiddenhausen,** 5. Juni. Blaukreuz-Verein. Sonntag nachmittag gedenkt der Blaukreuz-Verein zu Eilshausen in hiesiger Kirche das Jahresfest zu feiern. Die Festrede wird Herr Pastor Köhler-Schildesche halten.

Bünde, 6. Juni. Zigarrenindustrie. Im Bezirk der Handelskammer zu Minden bestanden im vorigen Jahre 321 Zigarrenfabriken, davon entfallen allein auf Bünde 88 mit 1955 Arbeitern und 2325 Arbeiterinnen. Nächst Bünde hat Gohfeld-Mennighüffen die meisten Zigarrenfabriken, nämlich 76, in welchen 3250 Personen Beschäftigung finden.

Dünne, 6. Juni. Vom Kriegerfest. Unser Kriegerfest mußte umständehalber auf Sonntag, den 16. Juni verlegt werden. Die Wirtschaft auf dem Festplatze ist an Herrn Gastwirt Schoster verpachtet. Sieben Vereine haben ihre Beteiligung an dem Feste bereits zugesagt.

♁ **Steinbeck,** 6. Juni. Stiftungsfest des Rauchklubs. Am nächsten Sonntag feiert laut Inserat in der vorliegenden Nummer dieser Zeitung der hier bestehende Rauchklub „Zum Deutschen Kaiser" sein 1. Stiftungsfest in dem beim Herrn Gastwirt Kenter zu Steinbeck aufgebauten geräumigen Zelte und zwar von 4 Uhr nachmittags an, bestehend in Konzert und Ball. Der Festplatz liegt in der Station Steinbeck der Kleinbahn Herford-Wallenbrück und daher sehr bequem von Ausflüglern zu erreichen. Zu dem Feste ist jeder willkommen; die Eintrittspreise sind mäßig gestellt. Es sei noch bemerkt, daß ein Platz für eine Luftschaukel sowie mehrere Budenplätze noch zu vergeben sind.

Wohnungsgesuche und -**Angebote** erfüllen stets ihren Zweck durch Insertion in der sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land". — Fortgesetzt Zugang neuer Abonnenten.

△ **Bustedt,** 6. Juni. Kriegerverein. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Kriegerverein bei Herrn Gastwirt Gößling hier die Feier seines 25jährigen Bestehens. Das Antreten der Vereine erfolgt gegen 3 Uhr auf dem Gute Bustedt. Es hat sich bereits eine Anzahl fremder Vereine zur Teilnahme an dieser Kriegerfestlichkeit angemeldet. Im Gegensatz zu den früheren Festen soll das diesjährige durch Konzert und Ball verherrlicht werden. Mit dem Aufbau des Zeltes ist man schon angefangen.

Kirchlengern, 6. Juni. Schulnachricht. Herr Lehrer Lecon von Frotheim ist zum 15. d. M. nach hier versetzt.

Löhne, 6. Juni. Polizeilicher Mißgriff. Wie sehr man manchmal der Gefahr ausgesetzt, unschuldig verhaftet zu werden, zeigt folgender Vorfall. Eine Frau aus Oeynhausen war hier in Löhne aus dem Zuge gestiegen und wurde von einem Gendarmen angehalten, der sie nach dem Namen frug. Der Gendarm hielt besagte Frau für eine gleichen Namens aus Osnabrück, die dortselbst 20 Mk. gestohlen haben sollte. Wiederholt versicherte die Frau, Osnabrück gar nicht zu kennen und beteuerte ihre Unschuld. Alles half nichts; Kette raus, Hände geschlossen, und fort ging es unter treuer Obhut des Hüters der Ordnung nach Osnabrück, woselbst man mittlerweile schon die rechte Diebin festgenommen hatte. Wer stellt nun den guten Ruf des Opfers wieder her? Eine Entschädigung allein jedenfalls nicht.

Löhne, 6. Juni. Unglück bei der Arbeit. Der Arbeiter Dowe-Bischofshagen, beschäftigt auf der Düngerfabrik von H. Stodiek u. Co. hier, glitt beim Transportieren von Superphosphat aus und kam zu Fall, wodurch er einen Bruch des linken Schlüsselbeines und Verletzungen am Kopfe erlitt.

Gohfeld, 6. Juni. Bau von Beamtenwohnungen. Auf mehrfache Eingaben um Errichtung von Dienstwohnungen für Eisenbahnbeamte hat die kgl. Eisenbahn-Direktion Hannover vereinbart, daß ihr jetzt Mittel zur Errichtung von Dienstwohnungen an dem Bahnhofe Löhne und auf der demnächst zur Eröffnung kommenden Haltestelle Gohfeld nicht zu Gebote stehen, daß die Direktion aber in Aussicht genommen habe, die Mittel zum Etat für 1903 anzumelden.

Mennighüffen, 6. Juni. Amtssparkasse. Als Direktor der Sparkasse des Amtes Mennighüffen wurde an Stelle des nach Aachen verzogenen Apothekers Bartels Dr. med. Spengler und als dessen Stellvertreter der Rittergutsbesitzer Dr. jur. Blomeyer-Haus Beck von der Amtsversammlung einstimmig gewählt. Die Jahresrechnung der hiesigen Amtssparkasse für das Rechnungsjahr 1900 schließt ab in Einnahme mit 111273,62 Mk., in Ausgabe mit 110251,60 Mk., Bestand 1022,02 Mk. Die Bilanz ergiebt Aktiva 223072,31 Mk., Passiva 222085,09 Mk., mithin Gewinn 987,22 Mk.

Brackwede, 6. Juni. Feuer. Mehrere Gebäulichkeiten der Glashütte Teutoburg, in Firma Gößling u. Sohn, wurden gestern nachmittag durch Feuer, das an den Verpackungs- und Strohvorräten reiche Nahrung fand, zerstört.

Gütersloh, 6. Juni. Kirchliches. An Stelle des verstorbenen Herrn Superintendenten Greve wählte die Diözese Bielefeld gestern einstimmig Herrn Pastor Simon-Bielefeld.

* **Minden,** 6. Juni. Zum Besuch des Kronprinzen. Zur Einweihung des Kurfürsten-Denkmals, die bekanntlich am 18. d. Mts. erfolgt, trifft der Kronprinz nachmittags 2 Uhr 17 Min. hier ein. Die Abreise ist für 4 Uhr 42 Min. vorgesehen.

Vienenburg, 6. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich im benachbarten Wiedelah ereignet. Bei dem dortigen Frohnleichnamschießen wurde der Arbeiter Werschowsky erschossen. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Vermischtes.

Die Schützenkönigswürde durch den Kronprinzen abgelehnt. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen der Königlichen Schützengilde zu Cosel waren die drei besten Schüsse für den Kronprinzen abgegeben worden. Dem Thronfolger wurde sofort telegraphisch hiervon Mitteilung gemacht mit der Bitte, die Würde eines Schützenkönigs anzunehmen. Das Kronprinzliche Hofmarschallamt hat jetzt der Gilde eine ablehnende Antwort zukommen lassen.

Ein Sensationsprozeß gegen den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein beschäftigte gestern vormittag die Civilkammer des Berliner Landgerichts I. Es handelte sich um die Klage der Hofdame Milinsky gegen den Herzog Ernst Günther, den Bruder der Kaiserin. Die Hofdame stand in den Diensten der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, die inzwischen bekanntlich verstorben ist; sie lebte mit dieser in Kairo. Dort spielte sich der Vorfall ab, der den Gegenstand des Prozesses bilde'e. Nach den Behauptungen der Hofdame Milinsky wurde sie nämlich plötzlich auf der Straße festgenommen, ein Herr, der erklärte, im Namen und im Auftrage des Chefs der herzoglichen Familie von Schleswig-Holstein zu handeln, veranlaßte ihre Verhaftung und der deutsche Konsul — so behauptet die Hofdame weiter — habe ihre sofortige Abreise aus Kairo gefordert. In der Villa der Prinzessin Amalie habe dann eine Durchsuchung stattgefunden, und es sei in den von der Hofdame Milinsky bewohnten Zimmern eine dieser gehörige Tasche mit zwanzigtausend Francs beschlagnahmt worden. Diese Tasche habe nun nach den Angaben der Hofdame der betr. Herr an sich genommen, der im Auftrage des Chefs des fürstlichen Hauses zu handeln erklärte. Der Herr gab die Tasche weiter, der nächste Empfänger gab sie wieder weiter, und so gerieten die zwanzigtausend Franken in Verlust, ohne daß jemand wußte, wo sie geblieben waren. Unter diesen Umständen sah sich die Hofdame veranlaßt, gegen den Herzog Ernst Günther Klage zu erheben; sie fordert von ihm zunächst die Erstattung der 20000 Francs. Der Prozeß gelangte nicht zu Ende; es wurde vielmehr beschlossen, Beweisaufnahme darüber zu erheben, wie die Beschlagnahme der Tasche erfolgt ist. Zu diesem Zweck soll Herr von Blumenthal, der im Auftrage des Herzogs gehandelt hat, in Kairo kommissarisch vernommen werden.

Die ersten Hitze-Ferien in diesem Jahre hat es am Freitag vormittag 11 Uhr in den Berliner Schulen gegeben. Auch der Hitzschlag hat am Freitag in Berlin sein erstes Opfer gefordert. Ein Kohlenplatzarbeiter brach nachmittags auf seiner Arbeitsstätte zusammen und verstarb bald darauf.

Die kleine Ortschaft Neckerode bei Teiche in Schwarzburg-Rudolstadt ist, so meldet ein Telegramm aus Rudolstadt, infolge Blitzschlags eingeäschert worden. Nur fünf Anwesen sind erhalten geblieben.

Nach Amerika geflüchtet sind, Nachrichten aus Worms zufolge, der frühere Direktor der Gernsheimer Zuckerfabrik und der ihm befreundete Direktor der abgebrannten Malzfabrik, die den Gläubigern der Zuckerfabrik 300000 M. herauszahlen sollten.

Wegen Ermordung ihres eigenen Kindes wurde gestern in Leipzig eine 26jährige Musikerfrau aus Borna verhaftet. Sie hatte im Oktober 1899 ihr erst einige Tage altes Mädchen lebend in eine Holzkiste verpackt, im Torfstall versteckt und später verbrannt. Das Verbrechen kam erst jetzt, wo das in das standesamtliche Geburtsregister eingetragene Kind geimpft werden sollte und nun fehlte, an den Tag.

Wegen Unregelmäßigkeiten im Amte wurde der seit mehreren Jahren bei der Polizeidirektion in Koblenz thätige Sekretär Hoffmann, der auch die Kasse der Direktion verwaltete, verhaftet.

Eine Feuersbrunst äscherte in Bremen das Heim für genesende Frauen, das Adelenstift und die benachbarten Gebäude ein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

In Hasselt wurde der Bahnhofsvorsteher Picard während eines Gewitters am Fenster seiner Wohnung vom Blitz erschlagen.

Doktor-Ingenieur. An der technischen Hochschule in Charlottenburg sind jetzt die ersten Doktor-Ingenieurprüfungen mit Erfolg bestanden worden.

Der Brand der Zollniederlage in Antwerpen wird noch einige Tage dauern. Viele Vorräte besonders Tabak und Sprit sind verbrannt. Das Dach des Mittelbaues ist eingestürzt. Der Schaden wird auf 100 Millionen Frks. ge-

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
6. Juni	7 vorm.	757,8	—	—	16,0	10,3	76	2	still	—	—
	2 nachm.	757,8	—	—	21,6	10,7	56	8	N	4	—
	9 abends	759,3	25,5	9,3	13,8	9,4	80	0	N	1	—

schützt. Das Feuer soll durch Selbstentzündung nasser Jutelappen entstanden sein. Drei Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Die Bevölkerungsziffer von Paris. Das Resultat der Pariser Volkszählung vom 24. März 1901 ergiebt eine Einwohnerzahl von 2 714 068 gegen 2 251 169 im März 1896. Vier Bezirke gewinnen infolge der Bevölkerungszunahme je ein Deputiertenmandat.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 6. Juni. Produktenbörse. Der Getreidemarkt nahm im allgemeinen einen matteren Verlauf. Besonders Weizen war gedrückt auf schwaches England und Amerika, sowie günstige Saatenstandsmeldungen aus Frankreich; Lieferungen waren 1¼ Mk. billiger als gestern zu haben. Der Roggenmarkt war vorübergehend stimulierend beeinflußt durch weitere Nachrichten über Dürre in Rußland; leichte Preise eröffneten behauptet, wurden jedoch von der Mattigkeit der Weizennotierungen in Mitleidenschaft gezogen und gaben 1 Mk. nach. Der Verkehr war sehr still infolge von Mangel an Anregung; in katholischen Ländern waren die Börsen wegen Feiertags geschlossen. Effektiver amerikanischer Weizen war reichlich angeboten, russische Roggenofferten nach wie vor knapp. Mehl still, Hafer schwach auf reichliches Warenangebot vom Inlande. Mais etwas nachgebend. Rüböl matter. Spiritus 10 Pfg. höher; 70er loco 43,80 Mk. Schluß für Getreide: Weizen schwach, Roggen wieder leicht erholt.

Berlin, 4. Juni. Heu und Stroh. Richtstroh. 7,16—7,65 Mk., Heu 5,50—8,00 Mk.

London. 6. Juni. Die Bank von England hat ihren Bankdiskont von 4% auf 3½% herabgesetzt

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 6. Juni 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	88,20	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,25	Deutsche Bank-Akt.	199,10
3% Deutsche Reichsanleihe	88,20	Disc. Commandit-Akt.	183,50
3½% „ „	99,20	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	174,10
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	172,10
3½% „ „	—,—	Harpener dto.	175,50
4% „ „	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	292,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,10	Phönix Bergw.-Aktien	153,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Tendenz: geteilt.	

Briefkasten der Redaktion.

Nach Elverdissen. Wir hatten zwar gestern bereits in einer nach Enger gerichteten Briefkastennotiz darum ersucht, die weitere Zusendung von Roggenhalmen einzustellen, da es besser sein dürfte, derartige Halme den Feldern zu erhalten, aber da sich Ihr Bericht mit dieser Notiz gekreuzt hat; so haben wir Ihren Zeilen noch gern Aufnahme gewährt.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Oberlehrer Bischoff zu Minden.

Gestorben: Herr Rentner David Flaskämper (78 Jahre) zu Bielefeld. Frau Amalie Hausmann geb. Helste (80 Jahre) zu Blomberg. Herr Müller Heinr. Eggersmann (38 Jahre) zu Dehme.

Voraussichtliches Wetter.

8. Juni. Bei mäßigen nördlichen Winden und zunehmender Bewölkung Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Brüssel, 7. Juni. Nach Meldungen aus hiesigen Transvaalkreisen besitzen Botha und Delarey noch 22 Geschütze.

London, 7. Juni. Laffans Bureau meldet aus Kapstadt: General French habe um eine starke Vermehrung der berittenen Truppen gebeten, damit er in der Kapkolonie operieren könne. Er erklärte ferner, daß er keinen Feldzug gegen Kritzinger unternehmen werde, bis er die Verstärkung erhalten haben würde. Kommandant Kritzinger hat alle Warenvorräte, welche er in Jamestown gefunden hat, in ein Feldlager im Gebirge schaffen lassen.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

Die obermilitärärztliche Untersuchung der im Kreise Herford wohnenden Invaliden und Unterstützungsempfänger, deren Pension bezw. Unterstützung Ende Oktober d. J. abläuft, findet am

18. und 19. Juni d. J., vorm. 9 Uhr,
in Herford in der Turnhalle (Wirt Kecker)

statt. 33f

Den Beteiligten wird dieses mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß ihnen noch besondere Gestellungsbefehle durch die Meldeämter zugehen werden.

Sollte einem bis Ende Oktober d. Js. anerkannten Invaliden- oder Unterstützungsempfänger ein diesbezüglicher Befehl spätestens am 16. Juni d. J. nicht zugegangen sein, so hat sich derselbe umgehend beim Meldeamt zu melden.

Detmold, den 2. Juni 1901.

Königliches Bezirkskommando.
von Schroeder,
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Bekanntmachung.

Im Herbst **1901** wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die Besatzung von **Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise: Frühjahr 1904.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Stellmacher, Schneider usw.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Neben der Löhnung (Heimatslöhnung) und Verpflegung erhalten die Mannschaften der Besatzung von Kiautschou folgende Zulagen:

a) Dienstpflichtige 0,50 Mk. Teurungszulage täglich,
b) Unteroffiziere als Nichtkapitulanten und Gemeine als Kapitulanten 1,50 und
c) andere Unteroffiziere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiet 2—3 Mk. Ortszulage täglich. 36f

Bewerber von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Heimatsschein entweder:

dem **1. Seebataillon in Kiel**; zum Dienstantritt für das 3. Seebataillon,
oder dem **2. Seebattaillon in Wilhelmshaven**: zum Diensteintritt für das 3. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,
oder der **3. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe**: zum Diensteintritt für das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie)

baldigst einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie.

Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Bekanntachung.

In unser Handelsregister, Abth. A. ist heute eingetragen, daß die unter Nr. 3. eingetragene Handelsgesellschaft unter der Firma

Düning & Kaiser

mit dem Sitze in Herford aufgelöst ist. Das Geschäft ist auf den Kaufmann

Heinrich Winter

in Herford übergegangen und wird von diesem unter unveränderter Firma fortgeführt. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen auf Heinrich Winter ist ausgeschlossen.

Herford, den 5. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Morgen, Samstag, nach 8 Uhr abends wird das Wasserhauptrohrnetz gespült. [146f

Herford, 7. Juni 1901.

Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Die diesjährige öffentliche Impfung findet am 3., 4., 5., 6., 17., 18., 19., und 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der alten Bürgerschule (Freiheit- und Arndtstraßenecke, gegenüber der Post) statt.

Den Eltern und Pflegeeltern von impfpflichtigen Kindern wird durch die Revierbeamten rechtzeitig eine Vorladung zugestellt werden. 458e

Herford, den 22. Mai 1901.

Die Polizeiverwaltung
Quentin.

Die beste Reklame sind elegant ausgeführte

Drucksachen.

Drucksachen jeder Art
für
behördlichen, geschäftlichen und privaten
Gebrauch liefert
schnell und sauber

Christian Quentin,
Buchdruckerei,
Herford,
Brüderstrasse 21.
Fernsprecher 83.

Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.

Badezeit:

Sonntag: v. 6½—9½ Uhr vorm.
Mittwoch: v. 3—9½ Uhr nachm.
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm.
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm.
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Städtische Volksbibliothek.

Bücherwechsel:
Bürgerschule Erdgeschoß, Sonntagsmittags von 11½ bis 12½ Uhr

Ausgabetage:

3. 17. 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30. Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.

(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentliche Lesehalle

im Zeichensaal der Bürgerschule geöffnet
Sonn- u. Feiertags 3 bis 9 Uhr nachmittags.
(Benutzung unentgeltlich.)

Oeffentlicher

Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet

Wohnungen

Eine kleine Beamtenfamilie wünscht für Oktober

freundliche Wohnung.

Angebote wolle man unter H. an die Expedition ds. Bl. einsenden.

Freundl. Wohnung

von 3 — 4 Räumen wird von zwei Damen zum 1. Oktober gesucht. 143f

Off. erbeten an d. Expd. d. Bl. unter Nr. 99.

Habe eine 147f

Wohnung

von 3 bezw. 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten.

H. Meise, Ahmserstr. 353,
(Weihen Twegte.)

Für Oktober sucht ein junges Ehepaar angenehme

Wohnung

in besserem Hause.

Offerten unter L. P. an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Laden gesucht

für feines Spezialgeschäft an nur guter Lage. 99f

Offerten mit Preis R. 654 **Bielefeld, postlagernd.**

Stellungen

Ein tüchtiger

Bügler

kann sofort bei mir eintreten.
107f **v. Nordheim.**

Ein guter

Rockarbeiter

sofort gesucht. 43f
A. Kuhlmann. Stephansplatz.

Suche für sofort

6 Maurer, 2 Handlanger

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung 119f
Maurermeister Wilh. Althöfer,
Werl, b. Schötmar Nr 7.

Bierkutscher

sofort gesucht. 129f
Offerten unt. R 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf sofort einige 84f

Burschen

gesucht. **Carl Lucas.**

Suche per sogleich einen fixen

Hausdiener

von 16—18 Jahren gegen guten Lohn. 94f
H. Brinkmann, Rennthor.

Cigarrensortiererinnen

finden lohnende Beschäftigung bei
92f **Wü ner & Bach**

Plätterinnen gesucht.

Waschanstalt Edelweiß,
139f] **Oeynhausen.**

Schneider- und Näherinnen

auf Waschjoppen, Schalanzügen, Lustre-Röcken wollen sich für dauernde Arbeit melden bei 95f
Julius Koch Nachf.

Näherinnen

auf **Lüster-Röcke** suchen
145f] **Gebrüder Dreising.**

Einige tüchtige 83f

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.
Marie Jungblut,
Alter Markt 4.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch

Hermann Wolff,
Herford. 116e

Finkenstedt's Vogelfutter

erhielt auf der am 29. u. 30. Juni 1900 in Augsburg stattgefundenen VI. großen Vogel-, Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung den

I. Preis.

Es wurde von den Herren Preisrichtern als ein vorzügliches Futtermittel bei mäßigem Preise begutachtet. **Finkenstedt's Vogelfutter** in Cartons a 20 und 40 Pfg. erhältlich bei:

172a **Wilhelm Epseloh,**
Markt-Drogerie.
Carl Meves, Adler-Drogerie.

Fahnen,

Reinecke, Hannover.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummifänger, Brusthütchen, Milchpumpen**, sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

19a **Apotheke in Enger.**

Damen

finden freundl. Aufnahme bei
Fr. Grupe Hebamme,
Hannover, 37f
Nordmannstraße 11, III.

Ausverkauf

wegen Lager-Aufnahme.

Von heute ab sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Posten Reste aller Artikel spottbillig.

Die noch vorhandene Damen-Konfektion als Kragen und Jacken zu jedem nur eben annehmbaren Gebote.

A. Middelmann, Herford,

Rennstraße 35. 144f **Rennstraße 35.**

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren. Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Die Beerdigung der Frau Rottmann findet Sonnabend, **mittags 1 Uhr**, von Schweichelerstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme insbesondere der Bäckerinnung und des Kriegervereins, während der Beerdigung meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühlten **Dank** aus.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Minna Ewert
geb. Brandt.

149f

Prompte Zustellung aller Zeitschriften.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74. 421e

Prima 486e
Speisekartoffeln
in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau Ida Werner.

132f

?

Frage:

Welches ist die **einzige** Nähmaschinen-Fabrik, die auf **sämtlichen** Pariser Welt-Ausstellungen mit dem höchsten Preise „Grand-Prix" ausgezeichnet wurde und wo bezieht man dieselben?

Antwort folgt in nächster Nummer an dieser Stelle!

Reflektanten auf Doppelladung **neuer u. resp. gelber Rosenkartoffeln** wollen Adresse abgeben an Exp. d. Bl. 152f

---

Cornedbeef
in hochfeiner Qualität empfiehlt 486e
Frau Ida Werner.

Preisermäßigung.

Von heute ab:

Schürer's Untergarn

1000 Yds., schwarz u. weiß
Rolle 15 Pfg.

Jul. Eick Nachf.

137f

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74. 421e

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25.
578e

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
a. Liter 40 Pfg. 2 Liter 75 Pfg.
137f] **Heinrich Nolting.**

Empfing wieder Ladung
Eisenvitriol,
welchen zu den billigsten Preisen abgebe.
Wilhelm Epseloh,
142f] Markt-Drogerie.

Feinstes Salatöl
empfing in vorzüglicher Qualität
136f **Heinrich Nolting**

Ia. Holländer Heringe
gesalzen 5 Pfg pro Stück
mariniert 8 " " "
empfiehlt 141f
Friedrich Monke.

Echten Virginia 89f
Pferdezahn-Saat-Mais
empfiehlt
Heinrich Nolting.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.
421e

Bürgerverein.

Freitag, den 7. Juni cr., abends 8½ Uhr:
Drittes
Abonnements-Konzert.
Entree 40 Pfg.



Sonntag, den 9. ds. Mts.:
Ausflug
n. **Löhne** i. W. (Horstkotte.)
Ortsgruppe Herford.
Sammelplatz: Bürgerverein pünktlich 1¾ Uhr, Abfahrt 2³³ Uhr.
Hierzu werden die Mitglieder mit ihren werten Damen freundlichst eingeladen. 138f
Der Vergnügungsausschuss.

Christlich-vaterländ. Männerverein.
Der diesjährige
Sommerausflug
findet statt am **Sonntag, den 9. Juni,** nach Rinteln—Bückeburg. Abfahrt morgens 6⁰⁸. (Sonntagskarte.)
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein 106f
Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.
An Stelle des verstorbenen Herrn Ahlert ist Herr Kaufmann C. Hentschel hierselbst zum Rechnungsführer bestellt worden.
Das Kassenlokal befindet sich Credenstraße Nr. 33. (42f
Herford, den 3. Juni 1901.
Der Vorstand.
D. Korte, H. Möller,
Vorsitzender. Schriftführer.

Ausstellung

für Handarbeiten privater Hausindustrie.
Heute geöffnet bis Dunkelheit. Entree 40 ₰, Kinder 20 ₰. Sonntag letzter Tag. 135f

---

Nur 2 Abende! Nur 2 Abende!
Schützenhof Herford.
Im grossen Saale.
Sonntag, den 9. cr. und Montag, den 10. Juni 1901.
Anfang 8½ Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.
Große Humoristisch-Musikalische, Deklamatorisch-Theatralische

Soirée à la Ueberbrett'l

arrangiert von **Henry Samson,** dem einzig dastehende unerreichten Stegreifdichter und **Frl. Antonie Gates,** Deutschlands beste humoristische Vortragskünstlerin mit nur selbstverfaßten und selbstkomponierten Originalvorträgen.

??? Die sensationelle Zukunfts-Komödie ???

Alles Nähere durch Plakate und Affichen.
Anfang 8½ Uhr. Kassen-Oeffnung 7½ Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1,00 M., Saal 0,50 M.
Nur 2 Abende. 136f

Steinbeck.

I. Stiftungfest

des Rauchklubs „Zum deutschen Kaiser" zu Steinbeck
am Sonntag, den 9. Juni d. J., von 4 Uhr nachmittags ab,
in dem in Steinbeck erbauten großen Zelte beim Gastwirt **Kenter.**

Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. 134f

Das Festkomitee.

Der Festplatz liegt in der Nähe des Kleinbahnhofes Steinbeck.

— Für gute Bewirtung ist gesorgt. —

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74. 421e

Ia. neue Rollmöpse
mit Gurkeneinlage a St. 7 Pfg.
124f **Heinrich Nolting.**

Gut erhaltenes
Fahrrad
krankheitshalber zu verkaufen.
Zu erfragen unt. 116f in der Exp. d. Bl.

Gefundenes Geld.

Suche alte Briefmarken und Postkouv. der deutschen Staaten von 1850—75; auch alle Ausländer zu kaufen. Für Seltenheiten zahle bis **a 100 Mark.** Ankaufsliste grat. Länder bitte angeben. 34f
H. Steinecke, Königl. Schauspieler **Hannover,** Wolfstr. 24.

Löhne.

Ich warne hiermit davor, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme. 140f
Friedrich Drogonat

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 131 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 7. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Frankreichs und Deutschlands koloniale Interessen.

Seit einigen Jahren macht sich eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich bemerklich; sie ist besonders deutlich zum Ausdruck gekommen in dem Verhältnis der deutschen und französischen Truppen auf chinesischem Boden. In Berlin selbst hat dieser Tage bei Anwesenheit eines französischen Generals der Kaiser selbst die Freundschaft zwischen Deutschen und Franzosen betont. Ein Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs bei internationalen überseeischen Fragen muß eine außerordentliche Wirkung ausüben und bringt beiden Staaten die größten Vorteile. In unserer ganzen Kolonialgeschichte hat das Reich nur einmal seinen Willen gegen England durchgesetzt, als Fürst Bismarck sich mit Frankreich verständigte. Großbritannien hatte 1884 einen Vertrag mit Portugal abgeschlossen, worin den Briten in den Küstengebieten nördlich und südlich von der Congomündung wirtschaftliche Vorrechte vor allen anderen Staaten gewährt wurden. Fürst Bismarck ließ aber erklären, daß er diesen Vertrag nicht anerkennen könne; damit war derselbe gefallen. Der Reichskanzler begnügte sich aber damit nicht, sondern setzte sich mit Frankreich ins Einvernehmen über die Einberufung einer afrikanischen Konferenz, die gewisse Grundsätze in Bezug auf afrikanische Erwerbungen festsetzen sollte. England verhielt sich diesem Vorschlage gegenüber anfangs ablehnend, das Einverständniß zweier Großmächte war aber von solcher Kraft, daß England sich noch zur Teilnahme an der Berliner Kongokonferenz bequemen mußte. Dieser wirksame Zusammenschluß hätte fortdauern können, wenn nicht die Franzosen in politischer Verblendung sich abgewendet hätten. Den Höhepunkt erreichte ihre antideutsche Politik, als 1896 das französische Kabinet England als seinen Verbündeten gegen Deutschland betrachtete. Der Faschodafall scheint aber doch die politische Welt Frankreichs ganz davon abgebracht zu haben. Deutschland hat in den kolonialen Abmachungen mit Frankreich stets das nötige Entgegenkommen gefunden, während England stets und überall den deutschen Wünschen die unbedingteste Ablehnung entgegenstellte. Noch im vorigen Winter hat das englische Kabinet es vorgezogen, die Verhandlungen über die Togo-Abgrenzung völlig abzubrechen, als in ganz geringfügigen Dingen Deutschland ein Zugeständnis zu machen. Englands Schwäche bietet jetzt den kontinentalen Mächten besondere Aussichten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

* **„Schicksalstücke."** Wer sich auf etwas kapriziert — wird oft vom Schicksal angeführt, — mag noch so heiß ein Wunsch erklingen, — Erfüllung läßt sich nicht erzwingen! — Man legt auf dies und das Gewicht — und doch bekommt man's grade nicht! — Der Wunsch wird nicht gewährt vom Glücke — und dieses nennt man Schicksalstücke! — — Ein alter Spruch klingt durch die Welt — mit der Behauptung: „Zeit ist Geld!" — Wer beides hat, ist zu beneiden — manch Einer hat blos eins von beiden! — Er möchte reisen ach so weit — er hätte schließlich auch die Zeit, — indes das Geld ist nicht vorhanden, — er hat das Sprichwort nicht verstanden! — Ein Andrer nutzt die Schaffenskraft — und sammelt Gelder massenhaft, — 's ist alles da, — drum schmeichelt leise — sein Weib: Riskier' die Badereise! — Indes der Arbeitswütrich spricht: — Hab keine Zeit! — Ich reise nicht, — besteig allein die Bahn von Eisen — ich habe keine Zeit zum Reisen! — In einer Wohlfahrtslotterie — gewann — fast klingt's wie Ironie — ein Junggesell mit stolzer Miene — erst unlängst eine Nähmaschine. — Zu gleicher Zeit zum Glücksrad hin — ging eine arme Näherin, — Fortuna ließ nach kurzem Sinnen — ein Herren-Fahrrad sie gewinnen! — Wer sich auf etwas kapriziert — wird eben oftmals nasgeführt, — gern neckt das Schicksal mehr und minder — die hoffnungsvollen Menschenkinder. — **Der Bettelmann** — trotz aller Not — verliert noch aus dem Sack das Brot. — Wer findet's? — Lächelnd muß ich's sagen: — Ein Gourmand mit verwöhntem Magen! — Lord Kitchener in Pretoria — strebt immer noch nach Gloria — zwar depeschiert er alle Tage — der Feind erlitt die Niederlage. — Jedoch die Welt ist wenig nett, — sie reicht den Ruhmeskranz De Wet. — — So spielt dem brit'schen Heeresleiter — die Schicksalstücke mit! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Was vermag ärztliche Kunst? Ueber diese Frage verbreitet sich Prof. Anton Weichselbaum (Wien) in dem jüngsten Hefte der „Deutschen Revoue". Die ärztliche Kunst besteht zunächst in der Erkennung (Diagnose) der Krankheiten und weiterhin in deren Behandlung. Die Diagnostik hat gegenwärtig eine ansehnliche Höhe erreicht, und es spricht nichts dagegen, daß sie sich immer mehr vervollkommnen und schließlich eine so hohe Stufe erreichen werde, das alle Krankheiten schon am Krankenbette (die Diagnostik der Krankheiten in der Leiche ist nähmlich schon weiter fortgeschritten) richtig erkannt worden. Anders steht es aber mit der Heilung der Krankheiten. Diese ist an drei Hauptbedingungen geknüpft: an die Beseitigung der Krankheitsursache, die Elimination der Krankheitsprodukte und den Ersatz der zu grunde gegangenen Gewerbselemente Bezüglich der beiden ersten ist es wohl denkbar, daß die ärztliche Kunst immer mehr Mittel und Wege finden werde, um diese Bedingungen bei sehr vielen Krankheiten erfüllen zu können. Aber es wird immer eine gewisse Zahl von Krankheitsfällen übrig bleiben, in denen es selbst bei der größten Vollkommenheit der Heilkunst nicht möglich sein wird, die Krankheitsursache oder die Krankheitsprodukte noch zu einer Zeit zu beseitigen, in der der Organismus schon eine sehr intensive, mit der Fortdauer des Lebens unvereinbare Schädigung erfahren hat. Wenn z. B. eine Verletzung des Herzens oder eines sehr großen Blutgefäßes vorliegt, so kann mit wenigen Ausnahmen die hierdurch erzeugte, außerordentlich starke Blutung nicht so rasch gestillt werden, da es nicht zum Tode durch Verblutung kommt. — Eine andere, noch viel bedeutsamere Grenze liegt in der beschränkten Regenerationsfähigkeit der Gewebe und Organe des menschlichen Körpers. Das heißt der Fähigkeit derselben, ihre durch die Krankheit zerstörten Elemente zu ersetzen. Obgleich es Mittel giebt, die den Ernährungszustand eines Organs zu heben imstande sind, so wird es doch niemals gelingen, jenen Organen, denen schon von Haus aus die Regenerationsfähigkeit fehlt oder nur in geringem Grade eigen ist, diese zu verleihen, bezw. zu erhöhen; ebenso werden die Aerzte nie vermögen, die durch vorgeschrittenes Alter oder hochgradige Erschöpfung (Maramus) herabgesetzte Regenerationsfähigkeit wieder zu steigern. Man hat sich zwar schon bemüht, zu Grunde gegangene Körperteile und Gewebe durch lebende Gewebe von anderen Körperregionen desselben Individuums, oder von anderen Individuen, ja selbst von Tieren oder durch künstliche Fabrikate zu ersetzen, aber es wird doch nie gelingen, richtig zugrunde gegangene Organe in vollständiger Weise wieder zu ersetzen.

Eine Küche zur Beköstigung von Kranken und Gesunden ist kürzlich in Posen vom „Posener Frauenverein" ins Leben gerufen worden. Die Verwaltung der Küche untersteht einem besonderen Vorstande, in dem auch der Vorsitzende der städtischen Armen- und Waisendeputation vertreten ist. Eine Köchin besorgt die Zubereitung der Speisen und die dazu gehörenden Vorbereitungen. Bei der Herstellung des Essens gilt als oberster Grundsatz, nur das beste Material zu verwenden. Dabei wird für die Person ½ Pfund Fleisch roh und ⅕ Pfund Fleisch gekocht oder gebraten in Ansatz gebracht. Für die Art der Kost sind drei Abstufungen eingerichtet. und zwar 1. Suppe, Gemüse, Fleisch, 2. Suppe und Gemüse und 3. Suppe oder reine Fleischbrühe. Nach Verordnung des Arztes wird für eine geeignete Magen- oder andere Diät gesorgt. Der Speisezettel wird für jede Woche neu aufgestellt. Auch will man später der Frage näher treten, wie durch die Krankenküche eine geeignete Nahrung für kranke Kinder zu beschaffen sei. Die Stadtverwaltung hat die Erträgnisse einer Stiftung, welche bisher zur Beschaffung von Armensuppen (Rumfortsche Suppen) verwendet worden ist, der neuen Krankenküche überwiesen, ferner stellt die Stadt unentgeltlich die Küche und das nötige Heizmaterial.

Ein abstoßendes Beispiel sinnlosesten Aberglaubens macht wieder einmal von sich reden. In einem Berliner Krankenhause erschien vor einigen Wochen eine Dame mit einem Kinde auf dem Arm und bat um die Erlaubnis, ein Weilchen mit ihrem Kinde in dem Raume verweilen zu können, in welchem die Leichen sich befinden. Als ihr die Bitte nicht ohne weiteres erfüllt wurde, bat sie wehmütig dringend, ihr doch zu helfen. Das Kind habe ein Feuermal am Halse, und dieses werde bestimmt vergehen, wenn die betreffende Körperstelle mit der Hand irgend eines Toten gestrichen werden würde. Da sich die Frau den Glauben an dieses Mittel nicht nehmen ließ, wurde ihrem Wunsche schließlich Folge geleistet, und sie konnte unter Aufsicht mit der Hand einer toten Greisin den Hals ihres Kindes berühren. Beglückt eilte sie hierauf mit dem Kinde von dannen. Die arme Frau!

Eine fingierte Millionenerbschaft. Eine pfiffige Schwindlerin hat mit Hilfe einer vorgespiegelten Millionenerbschaft Jahre lang in Wien auf Kosten Leichtgläubiger höchst angenehm gelebt. Schon im Jahre 1883, so erzählt das „Neue Wiener Tageblatt" hatte Johanna Küttler das Gerücht verbreitet, ihr im Jahre 1879 in Amerika verstorbener, steinreicher Onkel habe sie testamentarisch zur Universalerbin seines viele Millionen betragenden Vermögens eingesetzt; das Erbe werde ihr jedoch erst 18 Jahre nach des Erblassers Tode ausgefolgt. Es sei aber noch eine weitere Klausel daran geknüpft; sie dürfe nämlich laut ausdrücklicher testamentarischer Verfügung, bis zur Einantwortung der Erbschaft keinerlei Schulden machen. Die Erzählung übte die von der Frau vorhergesehene Wirkung. Von allen Seiten kamen die Leute und drängten ihr Geld förmlich auf. Die Frau wies die Darlehen im Hinblick auf die Klausel zurück und nahm nur dann Geld, wenn es ihr als nicht rückzahlbare Unterstützung geboten wurde. Nachfrage nach der Erbschaft bei dem Advokaten zu halten, getraute sich keiner, „da ja der betreffende von Schulden nichts wissen durfte". So gingen volle 18 Jahre dahin, und aus der armen Dienstmannsfrau war eine durch die vielen „Spenden" recht behaglich lebende Bürgersfrau geworden. Doch die Zeit, in der Johanna Küttler die Liquidierung der Erbschaft in sichere Aussicht gestellt hatte, nahte — und auf diesen Moment warteten schon so viele — Geprellte. Das Jahr 1899 kam. Die Leute drängten, Frau Küttler ersann Ausflüchte, und als sie schließlich ihre Opfer nicht länger hinhalten konnte, spielte sie ihren letzten Trumpf aus: Der Anwalt habe doch das sorgsam gehütete Geheimnis erfahren, daß sie Schulden gemacht, und sei die Erbschaft für sie verloren. Der ganze Millionen-Nachlaß falle nunmehr ihrer Tochter zu und werde dieser erst bei erlangter Großjährigkeit ausgezahlt. Bis zu diesem nicht mehr allzu fernen Termin müßten sich die Gläubiger gedulden; dann freilich werde sie im Gold schwimmen und gleich einer Fürstin lohnen. Wieder verflossen so zwei Jahre, bis das Phantasiegewebe jetzt endlich zerrissen wurde. Für das Vertrauen, welches Johanna Küttler bei ihren Opfern genoß, ist der Umstand charakteristisch, daß diese sämtlich noch heute felsenfest an die Existenz des Millionenerbes glauben.

Strenge Reform in Monte Carlo. In einer Versammlung der Verwaltung des Kasinos, die dieser Tage stattgefunden hat, führte eine strenge Untersuchung zu der Entlassung von acht Kroupiers und zu kleineren disziplinarischen Maßregeln gegen viele andere Mitglieder des Beamtenkörpers der Bank. Der Grund dieser Maßregelungen lag darin, daß die Beamten Trinkgelder angenommen hatten. Beim Spiel ist es keineswegs ungewöhnlich, daß es zu Streitigkeiten darüber kommt, welcher Spieler wirklich einen Einsatz auf eine bestimmte Zahl gestellt hat, wenn jene Zahl zufällig gewinnt, und natürlich wird bei einem solchen Vorkommen der präsidierende Kroupier angerufen. Der Spieler, der sich durch die Entscheidung des letzteren beeinträchtigt glaubt, kann zwar gegen diese einen höheren Beamten anrufen, aber dies schafft stets einen großen Tumult, und besonders für einen Fremden wird es in der That sehr schwer, zu beweisen, daß der Einsatz ihm gehörte und nicht der Person, die sich in den Besitz desselben und des Gewinnes gesetzt hat. Viele ziehen es deshalb vor, ehe sie eine Szene verursachen, sich auf diese Weise unverschämt berauben zu lassen.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Litterarisches.

* **Die Berliner Illustrirte Zeitung** bringt in ihrer neuesten Nummer wieder recht interessante Abhandlungen sowie hübsche Illustrationen. In dieser Nummer beginnt auch ein neuer Roman „Onkel Fritz", dessen Hauptvorzüge spannende Handlung und feine Charakterzeichnung sind. — Der Preis der Einzelnummer der „Berliner Illustrirten Zeitung", sowie ein Wochenabonnement beträgt 10 Pfg. oder monatlich 45 Pfg. bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Fürs Album.

Liegt das Ziel auch noch so fern,
Was man wünscht, das glaubt man gern.

Bodenstedt.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Büttetsburg.

54. Forts.

„Nachher haben wir uns das auch überlegt, das hatte nichts zu sagen, vor Oltmanns brauchten wir nicht bange zu sein. Wir dachten aber nicht, daß Garrelt so schnell gefunden werden würde, es konnte leicht gekommen sein, daß kein Mensch lange Zeit den Weg gemacht hätte, gerade zum Herbst. Galli-Markt war gewesen, und das Vieh war herein, auf dem Hexenweg hatte Niemand mehr was verloren, und die Bauern gehen ihn nicht gerne."

Leidhold stellte den Vorgang etwas anders dar. Er wollte, als er Rudolf Garrelt allein hatte vorübergehen sehen, sich diesem angeschlossen haben und etwa zehn Schritt mit ihm gegangen sein, ehe er ihm die Schlinge über den Kopf geworfen und ihn niedergerissen hatte. Schon in diesem Augenblick sollte Friederike Steenhuus allein vorübergekommen sein. Sie habe somit von dem Mord gewußt, er sei ihr aber ganz recht gewesen, da Rudolf ihr und Heinrich nun nicht mehr in die Quere kommen könne, und ihr Vater um so eher seine Zustimmung zu einer Heirath mit dem jüngsten Garrelt geben würde.

Enno Leidhold klagte die Gattin des Rechtsanwaltes Kantzius direkt der Mitschuld an, und aus diesem Grunde hatte ihre Verhaftung erfolgen müssen. Wenn es den Anstrengungen des Gatten gelungen war, zu erwirken, daß sie einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, so war dies eine Vergünstigung, die man in gleichem Falle auch einer Verbrecherin nicht hätte verweigern dürfen. Friederike war schwer erkrankt. Hatte sie sich heimlicher Befürchtungen auch nicht erwehren können, so war sie bis zu dem Augenblick, in welchem ihre Verhaftung erfolgte, der Meinung gewesen, daß Peter Kantzius sie durch übertriebene Vorstellungen von dem, was ihrer wartete, in Schrecken und Angst hatte versetzen wollen.

Eine einzige Nacht in der Untersuchungshaft hatte sie vollständig umgewandelt.

Die Verwirklichung der Befürchtungen ihres Gatten, die sie keineswegs getheilt, hatte eine unvorhergesehene Wirkung auf sie ausgeübt. Sie zeigte sich von einer beängstigenden Ruhe, mit welcher sie ihr Schicksal aufnahm, indem sie dem Polizeibeamten ohne ein Wort in den bereitstehenden Wagen gefolgt war.

Peter Kantzius hatte nach schwer durchkämpften Stunden versucht, ihr Trostesworte mit auf den Weg zu geben.

„Wenn es wirklich so ist, wie Du mir gesagt hast, Friederike, dann werde ich auch schon einen Ausweg finden, um Deine Schuld weniger strafbar erscheinen zu lassen. Ich will Dich zu retten versuchen — um unseres Kindes willen."

Diese letzten Worte, mit welchen ihr Gatte sie verlassen hatte, ruhten schwerer auf Friederikens Gemüth, als die härtesten Vorwürfe sie bedrückt haben würden. Sie mußte immerzu an sie denken, und wie er ihr Beistand versprochen, während alle Menschen sie verurtheilen und auf sie herabsehen würden.

Die Vorstellungen, welche sie sich von menschlicher Schadenfreude machte, versetzten sie in einen Zustand wachsender Aufregung, der sie, nachdem sie die Nacht in ruhelosem Auf- und Abschreiten in ihrer Zelle verbracht hatte, gegen Morgen ohnmächtig zusammenbrechen ließ.

So wurde sie von dem Gefangenen-Aufseher gefunden.

Kaum vierzehn Tage später war es den Bemühungen des Rechtsanwaltes Kantzius gelungen, Bruno Oltmanns vorläufige Entlassung aus dem Zuchthause zu bewirken. Er hatte keine Mühe gescheut, dem beklagenswerthen Mann seine Freiheit zurück zu verschaffen, um dadurch eine Schuld auszugleichen, die er bitter bereute.

Er selbst war nach Emden gefahren, um Oltmanns zu begrüßen. Auf dem Bahnhof traf er Theda, die bei seinem Anblick unschlüssig stand.

„Herr Rechtsanwalt, ich danke Ihnen, Sie haben sich so viel Mühe um meinen Vater gegeben."

„Ich habe nur einen Irrthum eingesehen und gut zu machen versucht, Fräulein Oltmanns", gab er ruhig und ernst zurück. „Sie haben mir hoffentlich vergeben, daß ich Sie damals so kurz abgewiesen habe. Im übrigen verdankt Ihr Vater seine Befreiung Heinrich Garrelt. Ohne dessen unermüdliche Nachforschungen würden die Verbrecher vielleicht der irdischen Gerechtigkeit entgangen sein und Ihr armer Vater heute noch fremde Schuld büßen."

Theda erröthete. Alle Leute sagten so.

In Begleitung seiner Tochter war Bruno Oltmanns am späten Abend in sein Haus zurückgekehrt, das er nie wiederzusehen erwartet hatte.

Tief gebeugt überschritt er die Schwelle, ohne ein Wort ließ er sich in seinen Sorgenstuhl in der Ecke beim Feuerherd nieder. Dann erst brach er ein beängstigendes Schweigen, indem Thränen über seine Wangen herabrollten.

„Die Kinder schlafen. Es ist gut so. Theda, werde ich noch wieder begreifen lernen, daß ich nicht das bin, wofür mich Alle gehalten haben? Wenn ich doch nur keinem Menschen mehr zu begegnen brauchte!"

„Vater, Du mußt erst ruhig geworden sein. Alle freuen sich, daß Du frei gekommen bist, und Niemand hat das Schreckliche von Dir glauben wollen."

„Sie habens Alle geglaubt, Kind, ohne Ausnahme! Aber es sah ja auch so aus, und ich war Einer, an den sich schon ein Haken anwerfen ließ. Das ist nun einmal sicher."

Einige Tage waren vergangen und der Eine oder Andere war gekommen, um Bruno Oltmanns zu sehen. Er hatte sich sehr verändert. Man konnte es kaum glauben, daß eine verhältnißmäßig kurze Zeit einen so großen Verfall an einem Menschen bewirkt haben sollte; nichts von seiner ehemaligen Körperkraft schien an ihm zurückgeblieben zu sein. Kaum gelang es einem der theilnehmenden Verwandten und Freunde, ihn zu einer Aeußerung zu bewegen. Bruno Oltmanns saß still in seiner Ecke und starrte in die Feuergluth, als gäbe es dort etwas für ihn zu sehen. Auch jede Arbeitslust mangelte ihm, er nahm keinen Antheil an irgend etwas, das um ihn her vorging, weder seine Wiesen, noch Felder, noch sein Viehstand schien mehr für ihn vorhanden.

Nur für Zeitungen bezeigte Bruno Oltmanns das lebhafteste Interesse. Während er ehemals kaum Zeit gefunden hatte, einen Blick hineinzuwerfen, stand er jetzt jeden Morgen hinter der Thür, durch eine Spalte das Kommen des Briefträgers erspähend. Mit zitternder Hand nahm er die verschiedenen Tageszeitungen, auf die er abonnirt hatte, in Empfang, um diese sofort Zeile für Zeile zu studiren. Sie brachten aber nichts mehr über den Fall Oltmanns-Garrelt, nachdem derselbe der nächsten Schwurgerichtsperiode überwiesen worden war.

„Theda, nun werde ich wohl freigesprochen", kam es eines Tages stoßweise über Bruno Oltmanns Lippen, und als die Tochter aufblickte, sah sie den Vater zitternd und bleich, den Kopf schwer zurückgelehnt, in seinem Stuhl sitzen. Ein Finger seiner kraftlos auf einer Zeitung ruhenden Hand deutete auf eine kurze Notiz.

„Vater, Du brauchst nicht mehr freigesprochen zu werden. Jeder Mensch weiß ja, daß Du es nicht gethan hast."

„Nein, nein, das ist noch nichts. Erst muß Leidhold und Bahn nachgewiesen sein, daß sie Rudolf Garrelt umgebracht haben. Und, weißt Du, Kind, dann wird's auch nicht besser. Ich verwind's nicht — im ganzen Leben nicht. Schon, daß sie so was von mir denken konnten."

Die Tochter wußte ihm nichts zu entgegnen. Sie selber hatte oft die Gedanken des Vaters.

Von diesem Tage an trug Bruno Oltmanns eine beängstigende Unruhe zur Schau. Kein Schlaf schien in seine Augen zu kommen. Selbst des Nachts hörte Theda ihn das Haus durchwandern, obschon er stets bemüht war, die Nachtruhe anderer nicht zu stören. Alle Versuche, ihn von dem abzulenken, was seine Seele ausschließlich beschäftigte, erwiesen sich als vergeblich. Selbst die reiche Ernte vermochte nicht, ihm ein Wort der Befriedigung zu entlocken, obschon sie wohl geeignet war, ihm manche Sorge vom Herzen zu nehmen.

Endlich war der Herbst gekommen und mit ihm der Tag, an welchem Bruno Oltmanns Freisprechung erfolgte.

Leidhold wurde zu lebenslänglicher, Bahn zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, Friederike Kantzius freigesprochen.

Leidholds unverkennbare Absicht, die Gattin des Rechtsanwaltes als Mitschuldige hinzustellen, trug wesentlich dazu bei, Friederike zu entlasten. Dennoch hatte der Staatsanwalt für sie eine längere Freiheitsstrafe beantragt, wenn er auch der Zubilligung mildernder Umstände nicht entgegen sein wollte.

Fortsetzung folgt.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 31. Mai bis 6. Juni 1901.

Geburten: Ein Sohn dem Heuerling Wilhelm Specken-brink-Schwarzenmoor, Kolon August Lädige das.

Eine Tochter dem Brauereiarbeiter Kaspar Tiemann-Sundern, Cigarrenarbeiter Heinrich Thies-Bermbeck, Cigarren-Sortierer Wilhelm Hartmann-Falkendiek, Bäcker Hermann Bäumer-Diebrock.

Eheschließungen: Landwirt Gustav Wittland-Eickum mit Hanne Wittland-Diebrock.

Sterbefälle: Ehefrau Rottmann-Schweicheln 25 J. 6 M. 8 T. alt.

Amt Bünde.

Nachrichten vom 15. bis 31. Mai 1901.

Geburten: Ein Sohn dem Cigarrenarbeiter August Weßler zu Werfen, Kolon Friedrich Vogtländer zu Ahle, Cigarrenarbeiter Heinrich Lücking zu Dünne, Kistenmacher Franz Klocke zu Enniglo, Bahnarbeiter Friedrich Kammann zu Enniglo, Mühlenbauer Friedrich Ellerfiek zu Südlengern, Kaufmann Hermann Eckelmann zu Bünde, Cigarrenarbeiter Julius Meyer zu Hüffen.

Eine Tochter dem Fabrikarbeiter Heinrich Frensemeyer zu Enniglo, Totengräber Hermann Twistel zu Bünde, Kutscher Wilhelm Budt zu Enniglo, Gastwirt Hermann Hanke zu Bünde, Cigarrenarbeiter Wilhelm Ranstek zu Spradow, Cigarrenarbeiter Hermann Niemeyer zu Enniglo, Fabrikarbeiter Eduard Plückebaum zu Dünne, Cigarrenarbeiter Gustav Teigeler zu Bünde, Cigarrenfabrikant Heinrich Meier zu Hüffen, Cigarrenarbeiter Wilhelm Meier zu Südlengern.

Eheschließungen: Ackergehülfe Wilhelm Clausmeier zu Spradow mit Witwe Möhlmann geb. Hilling zu Dünne, Fabrikarbeiter Wilhelm Feldlötter zu Enniglo mit Cigarrenarbeiterin Anna Wittenberg zu Südlengern, Handarbeiter Heinrich Steinkamp zu Muecum mit Handarbeiterin Marie Brandhorst zu Bieren, Bahnarbeiter Hermann Klusmann zu Enniglo mit Sophie Benus zu Gestringen, Cigarrenfabrikant Wilhelm Brinkmann zu Enniglo mit Cigarrenarbeiterin Emilie Horst zu Hunnebrock, Lehrer Aug. Potthoff zu Enniglo mit Clara Volle zu Enniglo, Stukateur Gustav Sondermann zu Bünde mit Cigarrensortiererin Mathilde Frentrup zu Bünde, Kistenmacher Wilh. Haubrock zu Enniglo mit Cigarrenarbeiterin Friederike Heidsiek zu Spradow, Fabrikarbeiter Hermann Bentrup zu Enniglo mit Cigarrenarbeiterin Marie Hemminghaus zu Ostkilver, Kaufmann Wilhelm Warnken zu Bünde mit Hermine Schröder zu Enniglo, Kutscher Friedrich Klingenhagen zu Bünde mit Cigarrensortiererin Luise Niemöller zu Bünde.

Sterbefälle: Anna Johanne Frese, 6 Monat, Südlengern; Amtssekretär Heinrich Gerring, 43 Jahre, Bünde; Carl Otto Illers, 1 Jahr, Bünde; Johanne Marie Luise Brüggemeier, 21 Jahre, Holsen; Anna Frieda Erna Quest, 4 Monat, Enniglo; Ehefrau Wilhelm Stüßel geb. Bokel, 25 Jahre, Enniglo; Carl Friedrich Claus, 6 Jahre, Dünne; Anna Marie Welling, 2 Jahre, Enniglo; Caroline Lisette Nolting, 9 Monat, Enniglo; Anna Marie Luise Kleinweber, 1 Jahr, Ahle; Cigarrenfabrikant Louis Spanier, 38 Jahre, Bünde; Carl Heinrich Schröder, 12 Jahre, Holsen; Tagelöhner Joh. Heinrich Wilke, 52 Jahre, Hunnebrock; Friedrich Wilhelm Steinkamp, 1 Jahr, Dünne.

Das Schreien kleiner Kinder wird häufig durch Hauterkrankungen (Wundsein, Pusteln, Schärfe u. s. w.) hervorgerufen, die oft vermieden oder bald beseitigt werden können, wenn nur die Pat. Myrrholin-Seife gebraucht wird, die nach den zahlreichen Urteilen erfahrener Kinderärzte, einzig in ihrer Art, wegen ihrer großen Milde und absoluten Reizlosigkeit die beste Seife für die Kinder ist. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 276f



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg.



Hierdurch bringe ich mein
Sarglager
nebst Leichenwäsche in empfehlende Erinnerung.
H. Klingsiek,
(402b) Lübberthor.

Continental
PNEUMATIC
Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Erstklassig im Material und Ausführung.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Putze nur mit **Globus-Putz-Extract.**

Sprach-Institut
The Berlitz School of Languages.
Englisch, Französisch, Italienisch. 212e
Nur Lehrer der betr. Nationalitäten.
— Eintritt jederzeit —
Stunden auch im Hause.
Spezialkursus für Kaufleute.
Herford,
Radewigerstrasse 24.

Feinste neue Matjeshäringe
billigst bei 90f
Heinrich Nolting.



Esser's Seifenpulver mit dem Löwen
macht die Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen angenehmen frischen Geruch.
Esser's Seifenpulver
ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen u. auf nur chemisch wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, Wäschereien, sowie bei der Armee u. Marine eingeführt.
Fabrikant: **ESSER & CIESEKE, G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz.**



Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: Alfred Goslar

Alter Markt 9. **Herford.** Ecke Bügelstrasse.

Offeriere die von Herrn Ludwig Rieger übernommenen

großen Warenbestände

solange der Vorrat reicht, bis auf weiteres zu folgenden fabelhaft billigen

Ausverkaufspreisen:

Herren-Hautjacken	45	Pfg. pr. Stck. u. höher
Damen- do.	50	" " " " "
Herren-Unterhosen	55	" " " " "
Damen- do.	70	" " " " "
(letztere eigenes Fabrikat)		
Waffel-Bettdecken	160	Pfg. pr. Stck u. höher
" Kommodendecken	60	" " " " "
Nachtjacken	65	" " " " "
Bunte Herrenflanell-hemden	110	" " " " "
Schürzen, moderne Muster	70	" " " " "
Läuferstoffe	17	" " " " "
Kommodendecken, bunt mit Franze	160	" " " " "
Unterröcke	45	" " " " "
Kinder-Schürzen	25	" " " " "
do. Hemdchen	10	" " " " "
do. Lätzchen	8	" " " " "
Wachstücher	80	" " " " "
Herren- u. Damen-Schirme	150	" " " " "
Piquéflanell, gebleicht	45	" " Mtr. " "
Bunte Biebertücher	35	" " Stck. " "
Weiße do.	35	" " " " "
Große do. für Betten	115	" " " " "
Watten per Tafel	20	Pfg.

Buckskinstoffe für Herren-Anzüge passend Mk. 1,80 pr. Mtr. u. höher, außerordentlich schwere Ware.

Diverse Reste Seide sehr billig.

Sammetstoffe, baumwolle	75	Pfg. pr. Mtr. u. höher
Velours-Schutzborde	6	" " " " "
Große Damenmuffen	150	" " Stck. " "
Hauskleiderstoffe	23	" " Mtr. " "
Wollene do.	53	" " " " "

Große Posten in Cheviot, Croisé, Schotten,

nur gute Qualitäten in allen Farben

sehr billig.

Möbelkattune	31	Pfg. pr. Mtr. u. höher
do. -crêpe	50	" " " " "
Organdistoffe	25	" " " " "
Kleidersatin	33	" " " " "
reinwoll. Mousseline	45	" " " " "
do. Rockflanelle	90	" " " " "
Handtuchgebild	7	" " " " "
weiß Halbleinen	28	" " " " "
Rouleauxspitze	13	" " " " "
Jackenbarchend	39	" " " " "
Hemden- do.	37	" " " " "
do. Bieber, schwer	35	" " " " "

Der Verkauf zu diesen bedeutend ermäßigten Ausverkaufspreisen findet nur gegen bar statt und zwar ohne jeden Abzug.

Von dieser selten günstigen Gelegenheit zum spottbilligen Einkauf sollte ein jeder den ausgedehntesten Gebrauch machen.

Sprungfedern, prima Ware,	6½	Pf. p. St.
Wichtig für Polsterer.		
Blusenhemden	100	Pf. p. St. u. höh
Bunte Gedecke m. 6 Servietten	120	" " "
Bunte Taschentücher	18	" " "
Pa. weiße dito	13	" " "
Schwarze Vorhemden	37	" " "
Karrierte Cachenez	8	" " "
Weiße Spitze	3	" p. m "
Weißes Band (Halblein.)	2½	" " "
Weiße Tischtücher, 130 ×170 cm groß,	150	" p. St. "
Andere Größen entsprechend.		
Servietten	19	" " "
Herrenhosenträger	30	" " "
Wollplüschteppiche 8/4 Gr.	550	" " "
Bunte Tischdecken	125	" " "
Bettbezüge mit 2 Kissen spottbillig.		
Strohsäcke, 1½ schläfig,	96	Pf. p St.
dito 2 "	115	" "
Bettzeuge	17	Pf. p. m u. höh.
Portierenstoffe	70	" " "
Besseres Taillenfutter	30	" " "
Roßhaargaze	30	" " "
Rocklüster	35	" " "
dito -Futter	30	" " "
Gardinen	2	" " "
Jägerhemden	95	" p. St. "
Sporthemden, extra fein,	175	" " "
Bettvorlagen	19	" " "
Hemdentuch, gebleicht,	32	" " "

Ein Posten

Komplete Betten

mit hölzernen oder eisernen Bettstellen, außerordentlich billig.

Ferner eine Partie

das complete Bett M. 12⁵⁰

Bettfedern 30 Pf. p. Pfd. und höher, bis zu den feinsten.

Kinder-Anzüge	M. 1,95	p. St. u. höh.
Burschen-Anzüge	" 4,50	" "
Herren-Anzüge, gute Buxkinware,	" 14,00	" "
Kinderkleidchen aus verschiedenen Stoffen,	M. 0,45	p. St. u. höher.
Kinderblusen	Mk 0,65	p. Stück und höher
" hosen mit Leibchen	" 0,65	" " " "
Kinderhosen	" 0,75	" " " "
Herrenhosen	" 4,00	" " " "
Arbeiterhosen	" 2,25	" " " "
einzelne Buxkin-Westen	" 1,90	" " " "

Lodenjoppen (Winterware) besonders preisw. Mk. 4,00 p. St. u. höher.

Lodenjoppen (Sommerware) Mk. 2,10 per Stück und höher.

Winterpaletots für Herren Mk. 9,00 per Stück und höher.

Damen-Konfektion.

Kinderkragen	11 Pfg. p. Stück u. höher
schwarze Kragen mit Futter	Mk. 1,50 p. Stück u. höher.
Lange Frauen-Capes	Mk. 2,75 p. Stück u. höher.
Sommerjackets aus gutem Cheviot	Mk. 2,65 p. Stück u. höher.
Winterjackets	" 4,45 p. " " "
Staubmäntel	" 2,85 p. " " "
Regenmäntel, schwarz und farbig,	Mk. 6,00 p. Stück u. höher.
Radmäntel, schwere Ware,	Mk. 7,50 p. Stück u. höher.

Ein Posten Damenjackets

aus Tuch-, Cheviot-, Satin- ꝛc. -Stoffen in allen Farben, extra gute Ware, ausgelegt. mit Mk. 1,50 per Stück.

Kindermäntel	Mk. 1,80	p. Stück u. höher.
Kinderjackets	" 2,00	" " " "
Backfischmäntel	" 2,50	" " " "
Backfischjackets	" 2,50	" " " "

usw. usw.

Zu verkaufen:

Herford.

a. Im Centrum der Stadt eine größere **Besitzung**, mit schönem Garten, für Rentner sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen.

b. Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

c. Ein kl. **Geschäftshaus** ebendaselbst Mk. 9,000 bei geringer Anzahlung.

d. Ein **Haus** auf der Radewig, sehr geeignet für Handwerker, große Werkstatt. Preis Mk. 25 000, Anzahlung nach Belieben des Käufers.

e. Ein **Haus** an der Rennstraße mit schönem Laden und Wohnräumen, Mk. 15 000, Anzahlung Mk. 4 000.

f. Eine große **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße, zu sehr mäßigem Preise.

g. Sehr schöne **Bauplätze** an der neuen Bahnhofstraße, an der Bielefelder-Mindener-, Salzufler-, Ahmser-, u. Elverdisserstraße, in jeder beliebigen Größe und Preislage. Im Fall einer Bebauung evtl. ohne jede Anzahlung.

Bünde.

Ein großer **Hof** in ganz vorzüglicher Lage, (20 Minuten vom Bahnhof) mit einer sich im guten Zustande befindlichen Wassermühle, evtl. kann die Mühle auch allein übernommen werden. Gesammtpreis Mk. 95000, Mühle allein Mk. 40000.

Zu kaufen gesucht:

Herford.

Ein **Fabrikgrundstück** ca. 1000 □ Ruten groß. Bahnanschluß muß zu ermöglichen sein.

C. H. Tödtmann, Herford.

Fernsprecher Nr. 70.

Kautschukstempel jeder Art **Schrift- u. Auszeichnungs-Kasetten, Taschenstempel, Datumstempel usw.** schon von 75 Pf. an, empfiehlt **Carl Hölscher**, Gehrenberg 21. 350b

Brautkränze

werden sauber und staubfrei eingerahmt von Mk. 4.50 an. 349b

Muster stehen zur Ansicht bei

C. Hölscher,

Gehrenberg 21.

Großer Vorrat zerkleinertes, sehr trockenes

Brennholz,

jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert. 211e

Bäckerholz pro Zentner 82 Pfg.

Herberge zur Heimat,

Waisenhausstraße 1.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.

F. Solter, Herford

1706 Rennthorwallstr. 17.

Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine

Gartenwirtschaft

den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Elverdissen 1901.

514b. **Bernhard Ehrler.**



kocht eine fürsorgliche und sparsame Gattin nur einen Kaffee den sie im

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Emil Tengelmann

gekauft hat. Probieren Sie!

Wer nicht probiert — verliert.

Verkaufsläden in Herford, Gehrenberg! Alter Markt 16.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfreie Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl ꝛc.

9b

Wir halten uns zur **Vermittelung aller in das Bankfach** einschlagenden **Geschäfte** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktienkapital 5,000,000.

20 neue Ansichtskarten

Reiseandenken mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Größte Auswahl in Reiseandenken.

alle in vorzüglicher Ausführung z. B. auch **Kupferdrucke** und **Heliochromie für photographische Darstellung farbiger Lichtbilder.** 391e

Durch diese in meinem Verlage erschienenen Karten bin ich in der Lage, das beste bieten zu können, was bis heute auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Herrmann Wolf, Herford.

Die noch vorrätigen Damenhüte weit unter Preis.

Zur bevorstehenden Impfung

empfehle eine große Auswahl

Kinderhütchen und -Mützen, Schürzne, Hemden, Strümpfe und Jäckchen.

Ferner **Herren- und Damenhandschuhe, Kravatten und Wäsche.**

Macco-Unterzeuge.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Studte,

Höckerstr. 11.

Grosser

Sommerwaren-AUSVERKAUF

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Die enorme Preisermäßigung erstreckt sich auf **sämtliche Artikel meiner großen Läger** und biete dadurch eine selten günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Strengste Reellität! Nur prima Qualitäten! Billigste Preise!

Hemdentuch,
80 cm. breit, jetzt Meter **25 Pfg.**,
prima Qualität **40, 30 Pfg.**

Bettsatin,
prima Qualität, jetzt Meter **35 Pfg.**

Bettsiamosen,
waschecht, großartige Qualität, jetzt Meter **30** Pfg.

Gardinen,
breite Ware, enorme Auswahl, jetzt **25, 30, 35** bis **80** Pfg.

Halbleinen,
gute Ware, jetzt Meter **30** Pfg.

Negligé-Barchend,
waschecht, jetzt Meter **35** Pfg.

Ein großer Posten
Sonnenschirme
1,65, 2,—, 2,50, 3,— Mark.

Große Damen-Schürzen,
mit Trägern, waschechte Qualitäten, **1** Mark.

Kinder-Schürzen
in enormer Auswahl.

Herren-Mützen
von **30** Pfg. an.

Kattune, Zephirs, Organdy,
per Meter **25, 30, 35, 40, 50** Pfg.
133f bis **1** Mark.

Ein großer Posten
Waschanzüge
Größe 7—12, 36—44.
zu ℳ **1, 1,25, 1,50.**
Knaben-Blousen, von **50** ₰ an.

Abteilung: Damenconfektion.
Jackets, Kragen, Staubmäntel, zu jedem annehmbaren **Preise.**

Abteilung: Herrenconfection.
Herren-Anzüge, guter Buxkin **15, 12, 8, 6,50,** ℳ
Herren-Anzüge, prima Qualität, **30, 25, 20** ℳ
1000 Herren-Hosen, prima Qualität, ℳ **10, 8, 6, 4, 3, 2, 1,50.**

Abteilung
Blousen, Hemdenblousen
waschechte, gute Qualitäten **0,85, 1, 1,25, 1,50, 2 Mk.** bis zu den feinsten.
Costum-Röcke, gefüttert, **3, 5, 6, 8** bis **12 Mk.**

Abteilung Kleiderstoffe.
Schwarze Kleiderstoffe jetzt per Meter **0,65, 1, 1,50** bis **3** Mk.
Couleurte Kleiderstoffe jetzt per Meter **0,40, 0,80, 1, 1,50** bis **2** Mk.
Passende Visionsgeschenke:
Gute wollene und h'wollene **Kleider** 6 Meter **2,50, 3, 4, 4,50 5, 6** Mk.

Schürzen-Siamosen
jetzt Meter **60** Pfg., 140 Centimeter breit, waschecht.

Kleider-Siamosen
jetzt Meter **45** Pfg. 95 Centimeter breit, waschecht.

Kleider-Siamosen
jetzt Meter **75** Pfg.
Prima Qualität.

Kleider-Druck,
waschecht,
jetzt Meter **35** Pfg,

Flanelle,
glatt und gestreift, **rein wollene Qualität,**
jetzt Meter **1,25** Mk.

Handtuch-Gebild,
prima Qualität,
jetzt Meter **30** Pfg.

Corsets,
nur beste Qualitäten, **0,65, 0,85, 1,—, 1,50, 2,—, 2,50** Mark.

Große Posten
Damen-Unterröcke
von **1** Mark an.

Damen- u. Kinder-Hemden,
etwas angeschmutzt, enorm billig.

Tischdecken
in Wolle u. Baumwolle,
1,50, 2,—, 2,50, 3,— bis **6,—** Mark.

Wasch-Costume
von **3** Mark an.

Warenhaus Hermann Herzfeld

Herford, Gehrenberg 15.